

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unsezer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Weißeritz-Zeitung
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
kanten, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 8.

Donnerstag, den 19. Januar 1911.

77. Jahrgang.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern 1031 bis 1054 aus den Höchster Farbwerken, 203 und 204 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt, 142 bis 147 aus dem Serumlaboratorium Huete-Enoch in Hamburg sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung pp. eingezogen sind, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.
Dresden, am 12. Januar 1911. **Ministerium des Innern, II. Abteilung.**

Der Rechtsanwalt Bürgermeister a. D. Christian Ostar **Voigt** in Dippoldiswalde hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen Landgerichte aufgegeben und ist demgemäß heute in der Anwaltsliste gelöscht worden.

Der Präsident des königlichen Landgerichts **Freiberg**,
am 13. Januar 1911.
V. Reg. 10/11.

Hundesteuer.

Die Hundesteuer ist bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis zum 31. dieses Monats anher abzuführen.
Dippoldiswalde, am 18. Januar 1911. **Der Stadtrat.**

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die **Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.**

Die Kultivierung deutscher Moor- und Niedländeereien.

In der jüngsten preussischen Thronrede zur Eröffnung des Landtages ist darauf hingewiesen worden, daß die Kultivierung der Moor- und Niedländeereien im Königreiche Preußen Fortschritte gemacht hat. Man wird nicht nur in Preußen, sondern auch im ganzen Deutschen Reiche die Tatsache mit Freude begrüßen, daß die großen meist in Norddeutschland liegenden Moor- und Niedländeereien nun nach und nach kultiviert werden sollen. Diese Angelegenheit ist ja auch tatsächlich von der größten wirtschaftlichen Bedeutung, denn man kann annehmen, daß sich im Deutschen Reiche etwa zweihundert Quadratmeilen Moor- und Niedländeereien befinden, die noch für die Kultur gewonnen werden können. Die Moorländeereien liegen ja in Preußen, Bayern, Sachsen, Thüringen, Oldenburg und anderen deutschen Ländern nicht unbedingt brach, sondern es wird aus ihnen vielfach der zu Heizzwecken verwendete Torf gewonnen. Darin liegt aber nicht die richtige wirtschaftliche Ausnutzung der ausgedehnten Moor- und Niedländeereien, denn nach der Torfgewinnung bleibt der Moorboden immer noch oder Moorboden. Die wirtschaftliche Aufgabe besteht also darin, durch Anlegen von Kanälen den Torfboden auszutrocknen und für den Ackerbau vorzubereiten und nutzbar zu machen. Auf dem entwässerten Moorboden lassen sich zunächst gute Viehweiden herstellen, aber der trocken gelegte Moorboden ist bei richtiger Behandlung auch zum Rüben- und Getreidebau geeignet. Würde es daher gelingen, alle deutschen Moor- und Niedländeereien durch entsprechende Behandlung zu guten Viehweiden oder zu fruchtbarem Ackerboden zu machen, so wäre davon eine namhafte Steigerung der Getreideernten und der Viehzucht in Deutschland zu erwarten. Nach genauen Berechnungen soll sich der Umfang des Moorbodens im ganzen Deutschen Reiche auf 4 1/4 Prozent der Gesamtfläche Deutschlands belaufen. Davon sind erst ca. 10 Prozent für die Kultur gewonnen. Unter den sogenannten Niedländeereien versteht man keinen eigentlichen Moorboden, sondern das Niedland ist ein Boden, der zwischen schlechtem Wiesenboden und Moorboden steht und deshalb so gut wie nichts einbringt. Solches Niedland soll es im Deutschen Reiche 3 1/2 Prozent geben, da solche Niedländeereien vielfach als Weideland benutzt werden, so fällt deren Minderwertigkeit und Unfruchtbarkeit wenig in die Augen. In einigen landwirtschaftlichen Kreisen besteht auch die Meinung, daß die Niedländeereien durch entsprechende Behandlung hauptsächlich für den Anbau von Alee besser ausgenutzt werden könnten. Man rechnet auch schon aus, daß die bessere Ausnutzung und Kultivierung der Moor- und Niedländeereien im Deutschen Reiche eine solche große Futtermenge ergeben könnte, daß gegen zwei Millionen Stück Rinder davon ernährt werden könnten. Wenn diese Berechnungen auch etwas gar zu optimistisch gehalten sein sollten, so zeigen sie doch, daß durch eine intensive Kultivarbeit die Moor- und Niedländeereien zu wertvollen Bodenflächen umgestaltet werden können, und daß es an der Zeit ist, daß alle Regierungen und Gemeinden und auch die betreffenden landwirtschaftlichen Vereine die Lösung dieser Kulturaufgabe fördern möchten.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. An dem bereits bekannt gegebenen Resultat der Volkszählung in Dippoldiswalde ändert sich, wie die Prüfung des Zählmaterials ergeben hat, nur

wenig. Es waren in der Zählnacht vom 30. November bis 1. Dezember 1910 in der Stadt anwesend 4255 Personen, nämlich 2124 männliche und 2131 weibliche. Die Zahl der Haushaltungen betrug 1064. Anstaltslisten gelangten 12 zur Ausfüllung. An Wohnhäusern waren 398 vorhanden, darunter 3 unbewohnte. Außerdem sind noch 14 andere Gebäude (Schulen, Amtsgebäude, Fabriken usw.) bewohnt.

Die freiwillige Sanitätskolonne I Dippoldiswalde hat ihren Kolonnenarzt, Herrn Dr. med. Voigt, unter Zustimmung des Direktoriums vom Landesverein des Roten Kreuzes in Anbetracht seiner langjährigen äußerst schätzenswerten Leistungen zum Ehrenmitglied ernannt.

Das königliche Ministerium des Innern hat den Feldwebel der 1. Kompanie des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 zu Döbeln, Herrn Michisch, vom 16. d. M. ab zur Probefeldleistung als Expedient bei der Rgl. Amtshauptmannschaft hier einberufen.

Reichstädt. Der hiesige Militärverein beschloß in seiner Sitzung am vergangenen Sonntag, am Vorabend des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers, Donnerstag, den 26. Januar, abends 1/28 Uhr, eine einfache Feier zu veranstalten, die zugleich auch eine Erinnerungsfeier an die vor 40 Jahren, am 18. Januar 1871 erfolgte Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches sein soll. Die Festrede dazu hat Kamerad Brüchner übernommen.

Bärenstein. Am Sonnabend hielt der Turnverein Bärenstein seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst den allgemeinen Jahresbericht, aus dem eine in jeder Beziehung rege Vereins-tätigkeit hervorging. Aus dem dann folgenden Berichte über die Rassen- und Vermögensverhältnisse war erfreulicherweise wiederum ein bedeutender Zuwachs festzustellen. Die durch Zettelabstimmung erfolgten Wahlen hatten folgendes, meist einstimmige Ergebnis: 1. Vorsitzender M. Uhlig, 2. Vorsitzender M. Schwenke, Kassierwart P. Schmeider, Schriftwart P. Driefel, 1. Turnwart J. Stein, 2. Turnwart M. Rasper, Vorturner Bruno Schwenke und B. Kadner, Zeugwart B. Edelmann, Fahnenträger B. Berger, Beisitzer A. Sieber. — Im neuen Jahre wird sich der Verein wiederum an einigen auswärtigen Turnfesten und Wettturnen beteiligen und liegen bereits mehrere Einladungen vor. „Gut Heil!“

Bärenstein. Die Winterportabteilung des hiesigen Turnvereins wird an einem der nächsten Sonntage ein Wettrodeln für Mitglieder, eins für Turnschüler und eins für Schulkinder, sowie ein Schneeschuhweitlaufen für Mitglieder und ein solches für Schulkinder veranstalten. Von verschiedenen Seiten sind schon wertvolle Preise gestiftet worden.

Frauenstein. Der hiesige Geflügel- und Kaninchenzüchterverein veranstaltet vom 26. bis 28. Februar im Saale des „Goldenen Löwen“ eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung verbunden mit einer Lotterie.

Rassau. Hier befindet sich seit einigen Jahren eine von Herrn Pfarrer Vogel, jetzt in Lauterbach bei Stolpen, begründete Dresdner Waisenkolonie. Von dieser ist jetzt eine Kolonie Frauenstein abgezweigt worden. Der Kolonie Rassau verbleiben die Orte Rassau, Rechenberg mit Bienennühle, Dittersbach und Clausnitz. Der Kolonie Frauenstein sind die Orte Frauenstein, Reichenau, Hermsdorf, Kleinbobritzsch und Burktsdorf zugeteilt worden.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 20. Januar 1911, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Stadtbad.

In dem unter städtischer Verwaltung stehenden bisherigen Florabade werden **Bannen-, Dampf-, Kur- und medizinische Bäder** nach stadträglich genehmigten Taxen und genau nach ärztlicher Vorschrift verabreicht.

Der Bademeister ist ärztlich geprüfter **Massueur**. Das Bad ist vorläufig von **Mittwoch mittag bis Sonntag mittag jeder Woche** geöffnet. **Stadtrat Dippoldiswalde.**

Städtische Handelsschule zu Bankeu.

1. Höhere Abteilung. Aufnahme von 13 Jahren an. Die Reifezeugnisse berechnen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. 2. Lehrlingsabteilung. Nähere Auskunft erteilt **die Direktion.**

Als Kolonieleiter sind Herr Pfarrer **Fehrmann-Rassau** und Herr Pastor **Ruppel-Frauenstein** ernannt worden.

Dresden. Die größte Stadt in Deutschland ist nicht etwa Berlin. Dresden ist, was den Besitz und Flächeninhalt anbelangt, größer als die Reichshauptstadt. Während das Gebiet von Berlin nur 6352 Hektar Bodenfläche besitzt, ist Dresden 6762 Hektar groß, also um 410 Hektar größer als Berlin. In Berlin kommen durchschnittlich 352 Einwohner auf 1 Hektar, in Dresden 80.

Dresden. König Friedrich August tritt nunmehr seine Reise nach Ägypten, dem Sudan usw. am 29. Januar an. Die Reise dürfte ungefähr zehn bis elf Wochen dauern und ist selbstverständlich in allen ihren Einzelheiten auf das sorgfältigste und eingehendste vorbereitet worden.

Das Dresdner Journal veröffentlicht eine ministerielle Verordnung über Einfuhr von Schlachtrindern aus Frankreich nach Sachsen. Darnach dürfen wöchentlich eingeführt werden in den Schlachthof zu Dresden bis zu 500 Rinder, Leipzig bis zu 500 Rinder, Chemnitz bis zu 300 Rinder, Zwickau bis zu 200 Rinder, Plauen bis zu 200 Rinder.

Der Bau der 60000-Volt-Hochspannungsleitung für die Ueberlandzentrale Gröbha ist im Gange und mit der Ausführung der Ortsnetze wird demnächst begonnen. Es ist zwar schon ein gutes Stück Arbeit geleistet, sie ist aber noch bedeutend, da 802 Ortschaften und Rittergüter an dem Unternehmen beteiligt sind. Zunächst werden die am stärksten beteiligten Orte angeschlossen und die Stromlieferung soll im Herbst dieses Jahres beginnen.

Freiberg, 15. Jan. Nach kurzem Krankenlager verschied gestern abend der Dompfarrer, Kirchenrat Superintendent Pastor prim. **Häffelbarth**.

Rohwein. Unter den hiesigen Kindern herrscht die Masernkrankheit; in der Schule fehlen aus diesem Grunde viele Kinder. Einer Familie sind in letzter Woche zwei Kinder an den Folgen der Masernkrankheit gestorben.

Gleisberg bei Rohwein. Hier beging der Böttchermeister **Bennewitz** in geistiger und körperlicher Frische das 60jährige Meisterjubiläum.

Döbeln. Chicagoer Zeitungen berichten, daß ein Döbelner, der Architekt **Paul Gerhardt**, auf einen der wichtigsten Posten der Countyverwaltung dort berufen worden ist, er wurde zum Architekten des Countys ernannt. Gerhardt ist der Sohn eines ehemaligen Döbelner Färbereibesitzers, er erhielt seine Ausbildung in Leipzig und schloß sie auf den polytechnischen Hochschulen in Hannover und Berlin mit Auszeichnung ab. Zu Studienzwecken begab er sich danach nach Italien und Frankreich. In Chicago wohnt er seit 1893. Vorher hatte er im Staate New Jersey die Botany Worsted Mills, eine der größten Anlagen ihrer Art in der Welt, erbaut. Der County-Architekt erhält als Gehalt 5 Prozent der Kosten der unter seiner Leitung aufgeführten Bauten. Da in den nächsten zwei Jahren Neubauten für das County-Hospital zu Chicago für annähernd 3 Mill. Doll. ausgeführt werden, so wird Gerhardt hiervon 150000 Doll. als Kommission erhalten.

Lommatzsch. Das geplante Heimatsfest soll nun, nachdem die Vorarbeiten wesentlich gefördert sind, am 8., 9. und 10. Juli stattfinden. An Veranstaltungen sind ein großer Markttag, Kirchgang, Konzerte, Festzug und Volksbelustigung in Form eines großen Wohlthätigkeitsbazzars in Aussicht genommen, sowie Besuch von Mustergütern der Umgebung u. a. Bieleicht wird mit dem